

Saale-Zeitung.

Funfzehnjähriger Jahrgang.

werden die Spezialisten...

Ercheint täglich...

Redaktion und Haupt-Verwaltung...

Bezugspreis

Der Galle vierteljährlich bei postmaler...

Bestellungen der Redaktion...

Nr. 351.

Halle a. S., Freitag, den 4. August.

1911.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“...

Der Kaiser im Manöverfeld.

Aus dem Zivilkaiser der Nordlandreise im hessen Jactet...

Diese durch Jahre hindurch festgehaltene Beurteilung...

Diese Betonung der militärischen Macht ging bis an die...

„Wir wissen in der ganzen Armee, daß wir lieber unsere...

leiden, daß überall, wo ein deutscher Mann, in treuer Pflicht...

Man hat über solche Rekrutenanfragen und damit über...

Die Marokkoverhandlungen.

Das „S. T.“ verzeichnet am Donnerstag in seiner Abend-...

zur Beunruhigung nicht der geringste Anlaß vorhanden...

Der Spezialkorrespondent der „Köln. Jg.“ legt seine...

„Das Kap Gize wurde auf hellem, 200 Meter vom Meer ab-...

Bedäuflich große eine Seite, Agadir als Fremden- und Kurort...

Die Jubelfeier der Breslauer Universität.

Breslau, 3. August.

Die gestrige Festfeier in der Aula der Universität fand am...

Universitätsprofessor Theodor Siebs mit einer groß angelegten...

über das Verbindungswejen sagte: „Wichtig ist, daß in den Verbindungen...

Ehrenpromotionen.

Aus Anlaß des Universitätsjubiläums wurden im ganzen...

Durch die ergränzten Fakultät wurden u. a. ausgezeichnet:

Von der philosophischen Fakultät wurden u. a. promoviert:

Die juristische Fakultät ernannte zu Ehrendoktoren u. a.:

Von den Ehrendoktoren der medizinischen Fakultät seien u. a.:

Hamburger Explosionskatastrophe.

Fünf Tote — viele Verwundete.

Ueber die Zerstörung der Hartsteinwerke von Wulff &...

Hamburg, 3. Aug.

Der explodirte Dampfessel war 16 Meter lang; er stieg...

Die Hartsteinwerke von Wulff & Stanoew befinden sich...

tung der Gesteinsmassen dienen. Aus noch nicht ermittelten Ursachen explodierte einige Minuten vor 11 Uhr heute vor-mittag der 16 Meter lange und 4 Meter hohe Dampfessel unter furchtbarem Getöse. Große Stücke des Kessels flogen, das ganze Haus in zwei Teile reißend, bis zu 150 Meter über die Straße hinweg. Das dem Privatier Koepler gehörige Wohnhaus, das gegenüber den Werken auf der anderen Straßenseite liegt, wurde zum großen Teil demoliert, während der andere Teil jeden Augenblick einzustürzen droht. Die in den Werken beschäftigten Arbeiter sowie die Anwohner der übrigen Häuser und die in die meisten beschäftigten Personen flüchten. Die Wundstocher Feuerwehr rückte sofort mit lärmlichen Wagen und Mannschaften nach der Unfallstelle aus und begann gleich mit den Rettungsarbeiten. Bis jetzt sind außer den beiden Toten nach acht Verletzte, darunter sechs Schwerverwundete aus den Trümmern hervorgezogen worden. Man fürchtet, daß noch weitere Personen unter den Trümmern liegen und jetzt mit sterbester Eifer die Rettungsarbeiten fort. Diese werden namentlich dadurch erschwert, daß es gilt, große Mauerstücke und Eisenteile erst zu zerhacken und dann fortzuschaffen. Auch die große Hitze wirkt erschwerend und behindert das schnelle Fortschreiten der Rettungsarbeiten.

Von allen Seiten strömen ungefähre Scharen Menschen der Umgegend her, so daß sie durch ein zahlreiches Polizeigewühl in weitem Umkreise abgeregelt werden muß. Die Verletzten wurden in Krankenwagen nach dem Krankenhause gebracht; gleich nach der Entleerung starben zwei weitere Arbeiter, so daß die Katastrophe bisher schon fünf Todesopfer gefordert hat.

## Deutsches Reich.

### Die Kavalleriemänner in Altengrabow.

(Der Kaiser verleiht zahlreiche Auszeichnungen.)

Der Kaiser verlieh Donnerstag früh 5 Uhr 30 Min. zu Pferde, worauf alsbald die Übung begann. Die Garde-Kavalleriebrigade und die Kavalleriebrigade A waren zu einem Kavallerieparade zusammengezogen. Zu der Übung traten hinzu zwei Bataillone des Infanterieregiments Nr. 66 und ein Bataillon des Infanterieregiments Fürst Leopold von Anhalt-Desfau Nr. 26 sowie eine reitende Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 74. Der Kaiser führte das Kavallerieregiment gegen den martinierten Feind, der von den hinzugetreten oben genannten Truppen gebildet wurde. Es wurden drei Gefechtsmomente durchgeführt. Die Übungen wurden um 10 Uhr 10 Min. abgebrochen. Der Kaiser ritt mit dem Prinzen Eitel Friedrich und den Herren des Hauptquartiers nach dem Lager zurück und frühstückte mit dem Offizierskorps im Kasino des Lagers. Er verlieh zahlreiche Auszeichnungen. Unter anderen erhielt den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Krone Generalleutnant Burggraf und Graf zu Dohna-Schlössen, die Krone zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub Generalleutnant Liman, den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub die Generalmajor Freiherr von Richthofen, von Boddien, von Pappritz und Loeb, den Kronorden zweiter Klasse Generalmajor a. D. v. d. Decken, Kommandant des Truppenübungsplatzes Altengrabow, und Oberst von Schmiedau, den Kronorden erster Klasse der österreichischen Feldmarschall-Eulentaufreiter von Gemmingen, ein Bismarckorden erster Klasse der englische General-French, den Roten Adlerorden dritter Klasse Lord Brooke. Der Kaiser ist nachmittags 5 Uhr mit Sonderung nach Kitzbühel zu einem Jagdbelag beim Fürsten zu Solms-Baruth gereist. Von Kitzbühel wird der Kaiser nach Wilhelmshöhe fahren.

### Deutschland und die Türkei.

Wie verlautet, sprach am Mittwoch Generalfeldmarschall Frhr. v. D. Goltz auf Einladung des Staatssekretärs v. Riederlen-Wächter mittags im Auswärtigen Amt vor. Man dürfte in der Annahme nicht sehr gehen, daß der Besuch des wegen seiner besonderen Kenntnisse der Balkanverhältnisse bekannten Offiziers mit der albanischen Frage zusammenhängt.

### Der Kampf gegen die Eisenbahnenarbeiterorganisation.

Auch in Frankfurt a. M. gehen die Eisenbahnbehörden gegen die Eisenbahnenarbeiterorganisation vor. Wie ein Telegramm des „L. Z.“ meldet, warnt die Eisenbahndirektion Frankfurt die Beamten vor den Schritten des Transportarbeiterverbandes und unterlag ihnen strengstens jedes Mitsprechen solcher Ausschritte zur Dienst- und Arbeitsstelle oder ihre Weitergabe. Die Eisenbahnbehörde erstreckt in jeder Zusammenkunft gegen dieses Verbot eine Förderung sozialdemokratischer Schreibern, welche unweigerlich die Einleitung des Disziplinarverfahrens auf Entfernung aus dem Amt oder die Kündigung des Dienstverhältnisses zur Folge hat.

### „Zur Diskussion nicht geeignet.“

Die Förderung der Sozialdemokratie durch die Konzeptionen in unter Umständen, von Fall zu Fall“ parlamentarisch gepredigt worden, und das ist aus tiefer zu bebauern.“

Die Förderung der konfessionellen „Reichsbote“ am Schlusse einer Auseinandersetzung mit „Kreuzzeitung“ und „Deutscher Tageszeitung“ die sich an das bekannte Referendariatsthema angelehnt hatte. Der „Reichsbote“ war so glücklich gewesen, auf den Widerspruch hinzuweisen, der zwischen der konfessionellen Forderung an die Referendariate, unter keinen Umständen einen roten Schimmelsteig abzugeben, und der parteiamtlichen Sozialdemokratie, Unisiberalen im Kampfe gegen die Sozialdemokratie nicht herauszugeben, fließt. Auch die Herbeiführung eines sozialdemokratischen Sieges durch Stimmhaltung bleibt, so sagt sich der „Reichsbote“, Unterstützung der Umwurmpartei. Darob wird nun das

konfessionelle Blatt von der parteioffiziellen „Konfessionellen Korrespondenz“ also gerichtet:

„Es widerspricht uns, ohne zwingenden Grund Dinge zu erörtern, die sich über überhaupt zu einer öffentlichen Diskussion eignen, noch gerade gegenwärtig besonders dringlich erscheinen, wie also die Frage eine Stichwahlakt bei den nächsten Reichstagswahlen.“

Wir haben uns deshalb auf darauf beschränkt, vor einiger Zeit in dieser Beziehung lediglich eine kurze parteiamtliche Klage gegen die „Reichsbote“ gegenüber den Anstiftern, die uns missgünstig-weise irreführend schienen, zu geben.

Auch jetzt bebauern wir mit Bezug auf einen Artikel im „Reichsbote“, der sich mit der Frage befaßt, die dort gegebene Sachdarstellung auf das entscheidende zurückzuführen zu müssen.

Wir hatten betont, daß — selbstverständlich im Kampfe gegen die Sozialdemokratie — ein wesentlicher Unterschied zwischen dieser selbst und ihren Helfern nicht zugelassen werden könne, die Stichwahlentscheidung übrigens lediglich nach Maßgabe anderer eigenen Parteierkenntnisse (also nicht nach den Wünschen anderer) erfolgen könne.

Merkt eine Aufzählung zu einem Eintreten für einen Sozialdemokraten zu finden, ist vom Standpunkte ebensolche Logik wie der Parteibildung in der Tat ein hartes Stück und würde in den Spalten der schimmigen gemeinlichen Zeitung der konfessionellen Sache verhältnismäßig nicht, nicht aber in einem Blatte, dessen Verdienste um unsere Partei wir sonst keineswegs verneinen.“

Es wird auch diese Dialektik nicht darüber hinweggeschleift, daß die Leitung der konfessionellen Partei einer wenn auch nur mittelbaren Unterstützung der Sozialdemokratie das Wort geredet hat. Ob Herr v. Heydenbrand nun Schritte zu einem Eintreten für einen Sozialdemokraten aufgegeben hat, darauf kommt es nicht an; die Hauptsache ist und bleibt, daß die Heydenbrandische Führung entschlossen ist, dem sozialdemokratischen Wahlweise herbeizujühren. So verlangt es das konfessionelle Parteierkenntnis, das auch jetzt wieder als oberstes Prinzip stabilisiert wird.

### Jagdlohn und Jagdbezügen.

Die Münchener Neuesten Nachrichten bringen an letzter Stelle eine Aufforderung an die Regierungen. Es ist festgestellt, daß in den letzten Jahren reiche Jagdherren nicht nur aus Bayern, sondern auch aus Norddeutschland weit ausgebreitete Alpenweiden kauften und pachteten und auf diese Weise für Weideweihe im Interesse der Jagd absperrten, so daß kleinere Streifen für die Viehzucht verloren gingen. An die Staaten muß, die diese Forderung gestellt werden, durch Gesetz die Jagdinteressen im Interesse der Viehzucht hinter zu stellen. Wie man hört, sind bereits in Bayern Erhebungen zur Einleitung einer Abminderung ausgegeben im Gange.

### Deutsche Lehrer für eine chinesische Kriegsschule.

Das chinesische Kriegsministerium schloß mit dem preussischen Major D. L. v. a. n. n. ein ehemaliges Hauptmann und Instrukteur der Militärakademie in Konstantinopel, und einem deutschen Offizier vorläufig zweijährige Kontrakte als Lehrer an der im Entstehen begriffenen Kriegsschule in Peking ab.

### Parteinachrichten.

L. C. Konervative Märchen. Die Konfessionellen juchzen sich zu rufen, weil von einem früheren Beamten des Bundes der Landwirte festgestellt worden ist, daß Herr Dr. Köhler seine Reichstagsreden nicht selbst verfaßt, sondern sie von Hilfsarbeitern zusammenstellen läßt. In ihrer Mut täufeln nun die „Konf. Kor.“ das Märchen auf, Dr. Müller-Meinigen eine weise aber seine Reden nicht ab, aber er figniere sie vorher weitergetreu, verweise sie — bevor sie gehalten seien — mit allerlei Kunstgebungen wie: Heiterkeit links, Widerspruch im Zentrum, Bravo links, Lärm rechts usw. und schickte sie dann an die Zeitungen. — Jeder, der mit parlamentarischer Berichterstattung einigermassen Bekantheit weiß, weiß, daß das Humbug ist, und daß es sich nicht verlohnt, auf solche Geschichtchen, die aus einer gequälten Seele kommen, einzugehen.

Sechs sozialdemokratische Parteierkenntnisse in Berlin beschäftigten sich am Mittwoch mit dem bevorstehenden Parteitag.

Der 1. Wahlkreis befragt die Verärgerung des Parteivorstandes durch Vernehmung der Zahl der Parteimitglieder sowie die Herausgabe eines Verzeichnisses des Parteivorstandes während der Reichstagswahlperiode. Der Vorsitzende der politischen Sozialisten, im 3. und 4. Wahlkreise einen Voten für das durch den Tod Borgmanns erledigte Parteivorstandes aufzuklären, wurde abgelehnt. Namens des Parteivorstandes sprach sich Pfannschütz entschieden gegen das Verlangen aus, den politischen Sozialisten ein solches deutsches Mandat zu überlassen. Im Hinblick auf den Parteitag wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß diesmal nicht wieder Revisionen und Rabatals als feindliche Kolonnen gegenüberstehen werden, sondern durch Einigkeit und Gehörlichkeit der beste Ausgang zum bevorstehenden Reichstagswahlkampf gegeben würde, bei dem die Sozialdemokratie noch mehr als je nur auf sich angewiesen sei und auf Verbündete im bürgerlichen Lager nicht rechnen könne.

Die Nationalliberalen im Wahlkreise Dortmund-Hörde beabsichtigen, wiederum den Zutritt zu Bode-Dortmund als Kandidaten für den Reichstag aufzukehren. — In einer Zuschrift an die „Germania“ aus Arelen des sächsischen Zentrums wird herangezogen, man dürfe erwarten, daß jeder Zentrumsmann der Partei der Organisation, unter keinen Umständen einen Sozialdemokraten oder einen Helfershelfer der Sozialdemokraten zu wählen, Folge leisten. In zehn bis zwölf Wahlkreisen seien die Zentrumstimmen von der größten Wichtigkeit, in einzelnen Wahlkreisen könne durch sie der Sieg an die Fahnen der rechtsfeindlichen Parteien geschickt werden.

### Heer und Flotte.

× **Aushebung.** Die unter den Truppenstellen der 2. Garde-Infanteriebrigade nach dem Truppenübungsplatz Döberitz ausgebrochenen Aufrechterstellungen sind trotz sorgfältiger Beobachtung in dem Feldlager Döberitz und im Garnisonlager 1 Berlin immer noch nicht erledigt. Einzelne konfessionelle Kompanien des Garde-Füsilierregiments sind in die Garnison zurückgeführt, die übrigen Kompanien dieses Regiments, sowie das 2. und 4. Garderegiment verbleiben bis auf weiteres noch in Döberitz. — Um eine Übertragung der Aufstellungseine zu verhindern, hat das Generalkommando angeordnet, daß die Kadetten des 2. und 4. Garderegiments und des 3. Garde-Füsilierregiments von Militärpersonen anderer Truppenteile nicht betreten werden dürfen. Ebenso ist angeordnet, daß die Bewohner der

Kadetten des 2. und 4. Garderegiments, des Garde-Füsilier- und 3. Garde-Füsilierregiments die Kadetten anderer Regimenter nicht betreten dürfen. — Amersbach der Kadetten sind zur Dämpfung der Seuche umfangreiche Maßnahmen getroffen worden.

### Fot- und Personalmeldungen.

Der Minister des Reichs des Prinzregentens Ludwig soll nach einer Münchener Mitteilung der Nachrichten. Eine erste Meldung vom Schimmern eingeleitet sein, so daß sein Abziehen vordringlich zu erwarten steht. (Die Meldung steht mit den offiziell ausgegebenen Nachrichten im höchsten Widerspruch. D. Ned.)

Der deutsche Kronprinz ist um 8 1/2 Uhr mit dem Breslauer-Dresdener Schnellzug, der sich um 40 Minuten verspätet hatte, Donnerstag in München eingetroffen. Zum Empfang hatten sich auf dem Hauptbahnhof der Stationsvorstand Oberbahnwächter Walter Steger eingefunden. Im Hofbahnhof nahm der Kronprinz das Frühstück ein. Gegen 9 Uhr traf Prinz Ludwig, von Konstantin kommend, ein und begab sich nach dem Hofbahnhof, wo er sich nach persönlicher Begrüßung einige Zeit mit dem Kronprinzen unterhielt. Um 9 Uhr legte der Kronprinz nach Berlin für die Verabschiedung vom Prinzen Ludwig die Reise nach Zerpfort.

Der flämische Chronist in Berlin. Der flämische Chronist Pring Wartholomäus, der in Begleitung seines Vaters Prinz Albert in Berlin eintraf, nahm im Hotel Adlon Wohnung nahm, belagte am Mittwoch einen Besonderen, der schon längere Zeit seinen Studien und seiner mitflämischen Ausbildung in der Hauptkathedrale in Genoa-Vierfelde abließ, und mochte am Abend der Aufführung der Operette „Der verbotene Fuß“ in der Komischen Oper bei. Der Prinz ist übrigens in Berlin kein Fremder; er vertrat das flämische Herrscherhaus bei der Hochzeit des Kronprinzenpaars.

## Ausland.

### Bürgerkrieg in Persien.

Der Gesand von Persien Mohammed Ali soll, wie wir berichtet, sich an Bord eines Schiffes auf dem Kap-Spice begeben haben. Ueber die mutmaßliche Veranlassung dazu und über die gegenwärtige Lage in Persien unterrichtet nachfolgendes „L. Z.“-Telegramm:

Tehran, 3. August. Unerbittig verlautet hier, die Turkmene des Gesandtschafts hätten sich entzweit; dieser habe sich daher an Bord eines russischen Schiffes begeben. Die Zeitung „Medschid“ hier bekräftigt das Gerücht von Zerwürfnissen unter den Turkmene und behauptet, Mohammed Ali sei nach Rußland zurückgekehrt. Genaueres über seinen Aufenthalt ist jetzt längerem hier nicht festzustellen. Manche behaupten, die Verbindungen mit dem Norden seien abgebrochen, daher kämen keine Nachrichten, sondern nur Gerüchte. Einige glauben sogar, Mohammed Ali sei gar nicht gelandet und alles nur russischer Luft. Dagegen die Russen und die Engländer, wie gemeldet, der persischen Regierung offiziell mitgeteilt haben, in die augenblickliche Lage sich nicht einmischen zu wollen, nehmen dabei offen für bezug, gegen den Gesandtschaft. Die Russen behaupten sogar, er werde in drei Wochen bestimmt in Teheran sein. Jedenfalls ist Teheran zurzeit völlig ruhig, und die Regierung hat Zeit, fräglich zu rufen. Gegen 2000 bis 3000 Mann Badshahs und reguläre Truppen sind bereits abgerückt. Der Kern ist noch hier; er wird mit neu angekommenen russischen Gewehren ausgerüstet. Serdar Babakar muß bald antommen. Aus Hamadan kommt soeben die Nachricht, daß dort gekündigt wird.

Wie ein weiteres Teheraner Telegramm meldet, ist zum Gouverneur der Provinz Urdubichan mit dem Wohnsitz in deren Hauptstadt Täbris, also der am ehesten durch den Gesandtschaft möglichst gefährdeten nordwestlichen Provinz, der frühere Großweir Prinz Alined Daueh ernannt worden.

### Die Heer von Haiti.

Aus London wird gemeldet: Der haitianische General Deceite ist in Gonaves mit 100 Mann eingetroffen. Obgleich fast die gesamte Bevölkerung auf Seiten des Generals Firmin steht, mußte sie sich dem General Deceite unterwerfen. Firmin ist noch immer in Portorico, und zwei seiner Generale, die 12000 Mann zur Verfügung hatten, verloren den Mut, als sie sahen, daß Firmin für seine eigene Sache nicht eintrat. Sie akzeptierten schließlich Deceite als Präsidentkandidaten. Deceite hat die Situation in Händen und wird wahrscheinlich der nächste Präsident sein. Die Hauptstadt Port-au-Prince ist ohne Wasser, da die Wasserzufuhr abgebrochen worden ist. Unter den bei den jüngsten Kämpfen Getöteten befindet sich auch der Polizeipräsident. In Port-au-Prince haben die Anhänger Firmins die Oberhand. Die fremdenfeindliche Stimmung nimmt in ganz Haiti bedeutend zu.

Boris, 3. Aug. Der gegenwärtig in den Gewässern von Neu-Udland weilende französische Kreuzer „D'Estrees“ hat Befehl erhalten, unverzüglich nach Haiti abzusetzen, um dort den Sieg der Revolutionäre gegen die haitianischen Franzosen zu überhören. Der Kreuzer befiel bei einer Wasserdrängung von 2400 T. eine Beladung von 253 Mann.

### Auf Richters Spuren.

Laut Telegramm aus Berlin hat ein Spezialkorrespondent des „Lokal-Anzeigers“ den mit der Leitung der Verfolgung der Entführer Richters betrauten Samuel Bey auf seinen Streifzügen begleitet und erklärt, er könne mit Bestimmtheit behaupten, daß Richter sich nicht mehr auf türkischem Boden befinde. Er habe das ganze Gebiet kreuz und quer durchstreift und alle Verstecke durchgehelt. Die Route der Banditen mit dem Entführer sei deutlich erkennbar gewesen. Durch die selber nicht wieder gut zu machenden Fehler der Behörden, die anfangs eine energiegelbe Verfolgung der Banditen verübt, ist es diesen gelungen, Richter über Cilissa und Cariani nach Tirmas zu schaffen. Er war selbst im Hause des Schiffchters von Cariani, wo Richter eine Nacht zugebracht hat. Der Mann verlor 40 Mill. den Monat. Wir haben ihm aber trotzdem vergeblich Schwere Geld geboten, um etwas aus ihm herauszubekommen, er gab uns keine Auskunft. So sandte einen Spion nach Griechenland hinüber. Dieser kehrte zurück und meldete, er habe Strahl mit mehreren seiner Räubergeossen im Hause Delannos in Tirmas gesehen. Ein Spion habe beim Melde, Richter befinde sich in Dikerefi, einem griechischen Dorfe bei der Grenze im Hause des

hörtigen Bürgermeisters. Ich möchte auch den Versuch, Richter diese seiner Frau zuzumachen zu lassen, doch niemand wollte die Aufgabe übernehmen. Eines Nachts kam ein Bauer zu mir, der mich als Vermittler zwischen mir und der Bande anbot. Ich ließ mich als Richter zwischen mir und der Bande anbot. Ich ließ mich als Richter zwischen mir und der Bande anbot. Ich ließ mich als Richter zwischen mir und der Bande anbot.

**General-Freud.** „Morning Post“ meldet, daß der Chef des Generalstabes General Sir W. G. Fisher Ende dieses Jahres nach den Mandarinen durch den General Sir John French, der gegenwärtig auf Einladung des deutschen Kaisers auf dem Festlande weilt, um an den demnächst beginnenden Konferenzen an der Spitze teilzunehmen, einer der ersten englischen Offiziere, der im Weltkrieg große taktische Fähigkeiten und Führertalent an den Tag gelegt hat.

## Halle und Umgebung.

Halle a. S., 4. August.

### Allgemeine Mitteilungen.

Das Kultusministerium hat einen allgemeinen Erlaß an die Schulkollegien und Regierungen gerichtet, nach dem, solange die außerordentliche Hitze andauert, der Unterricht in den Schulen über die geltenden Bestimmungen hinaus völlig ausgesetzt werden kann. Der Erlaß bezieht sich nicht nur auf die höheren, sondern auch auf die niederen Schulen.

### Vom Laubfall der Bäume.

Wir lesen im „Prometheus“: Der herbstliche Laubfall vollzieht sich bei den verschiedenen Bäumen und Sträuchern in höchst ungleicher Weise. Während bei dem japanischen Gingko die Ablösung der Blätter im Laufe weniger Tage erfolgt, erstreckt sie sich bei den Spinbuden und Eichen über mehrere Wochen, so ein Teil der Blätter bleibt noch den ganzen Winter über an den Zweigen. Auch die jeweiligen Witterungsverhältnisse üben einen starken Einfluß aus. Ueber die Schnelligkeit und Größe des Laubfalls hat nun vor einer Reihe von Jahren Prof. Gregor Kraus an zwei alten Bäumen des botanischen Gartens in Halle, einer Pappelkante und einem Traubeneichen, interessante Beobachtungen angestellt, die er jetzt in der „Zeitschrift für Botanik“ (Band I, S. 526 bis 532) veröffentlicht. Am 20. Oktober 1892 bestanden die beiden Bäume ihr Laub noch ziemlich vollständig. Die folgende Nacht brachte einen Frost von 21 Grad C. und als am Morgen des 27. Oktober die Sonne gegen 8 Uhr erschien, fielen die Blätter alsbald wie ein Regen nieder. Bei der Rogostation fielen sie deutlich rasender eine Stunde lang, von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr, und zwar hauptsächlich auf der Sonnenseite; nachher war der Blattfall nur 1/2 Stunde, von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr, und hörte gleichfalls plötzlich auf. Der Ahorn hatte in 1/2 Stunde 27,75 Kg. Blätter, die Pappelkante während einer Stunde 68,95 Kg. Blätter — es fielen lauter Einzelblättchen ohne Blattstiele — verloren. Da, wie vorgenommene Wägungen zeigten, ein Blatt von Acer pseudoplatanus im Durchschnitt 1,93 Gramm, ein Einzelblättchen der Pappelkante 0,73 Gramm wog, so verlor der Ahorn im ganzen 16518 Blätter, in jeder Sekunde durchschnittlich 9,2 Blätter, die Pappelkante aber insgesamt 87603 Einzelblättchen, pro Sekunde 24,3 Einzelblättchen oder mehr als 3 ganze Blätter. Im ganzen verlor die Pappelkante vom 27. Okt. bis zu ihrer vollständigen Entlaubung am 10. November in 15 Tagen 27 690 Blätter im Gesamtgewicht von 205,25 Kg. Im Jahre 1894 erstreckte sich bei demselben Baume der Laubfall über den Zeitraum vom 22. September bis zum 26. Oktober, das Gewicht der Blätter betrug 242,96 Kg.

## III. Nationales Wettschwimmen des S. C. Schwan.

Zu dem am Sonntag, den 6. d. M., stattfindenden III. Nationalen Wettschwimmen des S. C. Schwan haben 14 auswärtige Vereine ihr Erscheinen durch Abgabe von Meldungen bestätigt.

Von den gemeldeten Schwimmern aus Breslau, Dessau, Halberstadt, Leipzig, Magdeburg, München usw. sind Namen von Rang erwartet, die sehr interessante und spannende Wettkämpfe erwarten lassen.

Das große Saalschwimmen findet bereits früh 9 Uhr und erst um 10 Uhr statt. Der Start hierz befindet sich etwa 200 Meter oberhalb der Hafenbrücke, das Ziel zwischen Gensmerstraße und dem Bootshaus des Hallenser Rudervereins. Dem Publikum ist somit genügend Zeit und Platz gegeben, die Schwimmer zu betrachten. Außerdem werden die Startenden mit verschiedenen Kappen versehen, so daß jeder Zuschauer vom Ufer aus (wie aus dem Programm ersichtlich) die Namen resp. vertretenden Vereine erkennen kann.

Die Wettkämpfe am Nachmittag werden durch einen Reigen der Kanubenabteilung des S. C. Schwan eingeleitet. Die darauf folgende Eröffnungsfesttafel wird ein scharfes Rennen zwischen den drei gemeldeten Vereinen Leipzig, Magdeburg und Halle werden, um so mehr, als durch einen Sieg des Leipziger S. C. der darauf ruhende Ehren-Wanderpokal definitiv in dessen Besitz übergeht. Auch die hierauf folgenden Rennen weisen auf besterlei Wettschwimmen, Kappwettschwimmen usw., das Interesse des Publikums noch halten. Die am Schluß stattfindende Seniorlagerschwimmerei wird wie die Eröffnungsfesttafel eines der spannendsten Rennen geben; auch hier kämpft der Leipziger S. C. um den endgültigen Besitz eines Ehrenwandreppes gegen den S. C. Schwan. Das hieran anschließende Wasserballspiel findet zwischen einer Mannschaft des S. C. Leipziger S. C. und des S. C. Schwan statt.

Nach Schluß der Wettkämpfe findet abends 7 1/2 Uhr die Preisverteilung mit anschließenden Kränzchen in der Kaiser Wilhelmshalle statt, wozu nur Gäste, die im Befehle eines Programms sind, Zutritt haben.

**Dr. Walter Reisch,** der so fruchtbar eben in Marumünde ums Leben gekommen ist, war wie der eine seiner Todesgenossen (Prof. Ric) Althilologe. Er ist im August 1884 in Kostock als Sohn eines Buchdruckereibesetzers geboren, hat in Berlin und Kostock klassische Philologie studiert und ging dann nach Halle im Frühjahr 1907, wo er mehrere Semester hiesig und Doctorexamen und Staats-examen absolvierte. Seine 1908 erschienene Dissertation über die Preisfallensurkunden Theophrastus ist eine sehr wertvolle, überall anerkannte Leistung. Reisch war ein wissenschaftlich sehr interessierter Mann, der mit glühendem Enthusiasmus arbeitete, und von dem die Wissenschaft, vor allem die epigraphische, noch vieles erwartete. Sein früherer Tod wird von Freunden, Jagdgenossen und Lehrern schmerzlich beklagt. In Berlin war er jetzt Probandus am Leistungsmassum, hat vorübergehend auch an dem hiesigen Stadtgymnasium unterrichtet — so wird sein Tod außer in der heftig von ihm geliebten Vaterstadt auch in Berlin und Halle aufrichtige Teilnahme hervorrufen.

Die Kaiserliche Republikisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat als Mitglieder aufgenommen: Dr. Edward Schäfer, Professor der Physiologie an der Universität Edinburgh, und Dr. Hans Meyer, Professor der Pharmakologie an der Universität in Wien. Gestorben ist Dr. Schubert, Professor am Johanneum in Hamburg, Mitglied der Akademie seit 1884. Oberster Medizinalrat Professor Dr. Seidel in Jena feiert am 7. August sein fünfzigjähriges Doktor-jubiläum.

**Insolvenzverfügung.** Diejenigen Arbeitgeber, welche die Nachweisung über die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. von ihnen beschäftigten polnischen Saisonarbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit an den Vorstand der Landes-Ver sicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg bisher nicht eingereicht haben, werden hierdurch auf ihre Verpflichtung aufmerksam gemacht.

Die studentischen Arbeiter-Interessiertere veranstaltete Sonntag, den 6. August, nachm. 3 1/2 Uhr ihr Sommerfest im „Paradiesgarten“, Patzmerstr. 2 u. 3. Alle feierten und trübten, alle Freunde unserer Vorkämpfer mit ihren Angehörigen herzlich willkommen.

Der kommunale Verein Halle a. S.-Ost feiert am Sonntag, den 6. August, im Gasthause „Dienstler Schützen“ sein dies-jähriges Sommer- und Kinderfest. Eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

Der Kriegeserkranktenverein hält am Montag seine Monatsversammlung im Vereinslokal „Passage-Restaurant“, Gr. Brauhausstr. 30 I. Etage, ab. Kameraden, welche in der deutschen Armee ohne Hinterlassung des Truppendienstes gedient haben und dem Verein beizutreten wünschen, sind willkommen.

Frankfurter Kinderbesuch am S. Ulrich (Pastor Heintze). Am 6. August findet der Gottesdienst einschließlich in unserem Konfirmandenzimmer (M. Märkerstr. 1, part.), vom 13. August ab wieder regelmäßig im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade statt.

„Das Quellgebiet des Glaubens“, lautet das Thema, über das am nächsten Sonntag Herr Pastor Hübler im großen Saale des Stadtmittelschulhauses, Weinplatz 4, sprechen wird.

Wanderportplatz. Am kommenden Sonntag nachm. 3 Uhr veranstaltet der S. C. „Wader“ auf seinem Sportplatz die ver-bandsmäßig vorgeschriebenen „Leichtathletischen Kämpfe“ (Kampfe), bestehend aus 9 Lauf-, 3 Sprung- und 3 Wurfsportarten, welche zahlreich besucht sind und wobei es zu spannenden Kämpfen kommen dürfte. Die Preisverteilung findet nach der Veranstaltung im Gesellschaftslocale des Sportplatz-Restaurants „Sensjoui“ statt.

## Die Eisenbahnkatastrophe bei Jüterbog.

Die Kommission, die Mittwoch bis in die späten Abendstunden an der Unfallstelle weilte und die erforderlichen Erhebungen anstellte, ist Donnerstag früh bereits wieder erschienen und setzte die Ermittlungen fort. Wenn auch einwandsfrei festgestellt werden konnte, daß die Schuld an der schrecklichen Katastrophe in falscher Weichenstellung zu suchen ist, so ist doch die Frage noch nicht gelöst, wem die Schuld an dem Unfall trifft. Nach den ersten Vermutungen mer annehmen, daß den Weichensteller der Station, die an der Ueberführungsweiche liegt, die Schuld trifft. Dieser betritt diese aber ganz entgegengesetzt und führt die von ihm bewirkte Weichenstellung auf

### falsche Signalgebung

seitens der Station zurück. Er habe genau nach der Instruktion gehandelt, das Signal, das den D-Zug signalisierte, will er nicht empfangen haben, vielmehr das Signal, den jetzt ein-treffenden Güterzug durch die Ueberführungsweiche auf das Ueberführungsgleis zu leiten. Die Stationsbeamten betritten diese Darlegung und behaupten ihrerseits, das richtige Signal, das den D-Zug signalisierte, gegeben zu haben. Hier stehen Aussagen gegen Aussagen, eine Klärung der Sachlage war bis Donnerstagabend noch nicht zu schaffen.

Auf der Unfallstelle bei Niedergörsdorf herrscht ein überaus reges Leben und Treiben. Jüge brachten neue Hilfsarbeiterkolonnen, die die Aufräumarbeiten fortsetzten. Sobald die Gerichtskommission ihre Arbeit beendet hat, soll mit der Fortschaffung der Trümmer begonnen werden. Die drei Gleise sind seit Mittwochabend frei und werden wieder be-fahren. Nach der Unfallstelle hat eine wahre Völkerwanderung eingeleitet. Alle nach Niedergörsdorf gehenden Jüge sind vollbesetzt und bringen immer neue Scharen Schaulustiger, die die abgeperrte Unfallstelle in weitem Umkreise umsehen.

## Kongresse und Verbandstage.

### 23. Deutscher Korbmachertag.

Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands nahm in Magdeburg der 23. Deutsche Korbmachertag unter dem Vorsitz des Vorstandes des Bundes deutscher Korbmachernungen Bergmann (Berlin) seinen Anfang.

Wie der Vorredner Bergmann konstatierte, kann das Korbmachergewerbe mit den in der Frage der Aufhebung der Gefängnisarbeit erzielten Erfolgen zufrieden sein, wenn auch, wie von anderer Seite betont wurde, in dieser Richtung noch viel getan werden müsse. Der Vorredner der Sandwerstammer Tiergarten regte an, alle diesbezüglichen Wahrnehmungen und Beschwerden dem Handwerks- und Gewerbetag zu unter-

breiten. Reichstagsabgeordneter Kossel, erklärte sich zur Mit-arbeit bereit, betonte aber seine Ansicht, daß die Gefängnisarbeit noch nicht ganz entbehrt werden könne. Nachdem zu dem Thema noch mehrere Redner gesprochen hatten, wurde beschlossen, den Vor-stand zu beauftragen, geeignetes Material zu einer Eingabe an die gegebenenfalls Körperhörsen zu sammeln. Auch über das Verbot des Hausierhandels entspann sich eine ausgiebige Debatte. Der Vorstand wurde beauftragt, für die Ein-führung der Bedürfnisfrage und die Einschränkung der Wander-gewerbetätigkeit einzutreten. Ueber das Submissionswesen verbreitete sich der Verbandspräsident Düssel, der die ver-schiedenen neueren Bestrebungen nach dieser Richtung erläuterte und zu einigen Vorgehen ermahnte. — Hinsichtlich der Ueber-nahme von Geschloßen durch Großfirmen wurde von verschiedenen Seiten die Gründung von Genossenschaften angeregt, von anderer Seite allerdings auch die Befreiung ausgeprochen, daß sich die Genossenschaften zu einer Schlichtung für das Korbmachergewerbe ausmachen könnten. Die Uebernahme einiger sich dann dahin, an das Kreisministerium ein Gesuch zu richten, daß bei der Ueber-nahme von Geschloßen nach wie vor die Bundesbestimmungen beim die Kleinmeister berücksichtigt werden mögen.

Hierauf wurden die Verhandlungen vertagt.

## Provincial-Nachrichten.

### Familientragdödie.

**Bernburg, 3. Aug.** Eine stutige Familientragdödie spielte sich heute kurz vor Mittag im Hause Karlsruferstr. 13 ab. Dort wohnte in der dritten Etage seit dem 1. Juli d. Jrs. der Zwoalbe Georg G. Gehardt mit seiner Ehefrau. Zwischen beiden hatten sich in letzter Zeit oft Streitigkeiten entsponnen, angefaßt wegen eines Mauters, dem die Frau G. das Essen bereite. Dieser lebte von seiner Ehefrau getrennt und brachte häufig seinen Jungen mit zu Gehardts. Heute früh war Gehardt fortgegangen, kam gegen 1/2 12 Uhr zurück und begab sich die drei Treppen hinauf zu seiner Wohnung. Kurze Zeit später hörten Hausbesohner hinter-ander zwei Schüsse und einen schmerzlichen Fall. Bald kam die fünf-jährige Tochter der Eheleute weinend herbe und bat die Nach-barn, mit hinauf zu kommen.

Dem Eintretenden bot sich beim Öffnen der Tür ein ent-setzlicher Anblick. Gehardt lag auf dem Sofa mit einem Schuß in die rechte Schläfe, eine angebrannte Zigarre in der linken Hand. Aus der Wunde war viel Blut und Gehirn ausge-treten. Die Frau lag am Fußboden, eine Wunde in der linken Wange, von einer Blutlache umgeben. Beide rückelten schwer. Während G. tödliche Verletzungen davontrug, wird es vielleicht möglich sein, die Frau am Leben zu erhalten. Beide fanden im Anfang der dreißiger Jahre. Die beiden Eheleute werden als nette und freundliche Leute geschildert, doch sollen sie in letzter Zeit häufiger Streit gehabt haben, was anjehenden auf Eifersucht zurückzuführen ist.

### Ein Bücherdieb.

**Leipzig, 2. Aug.** Die hiesige Kriminalpolizei war von pri-vater Seite aus Berlin auf einen hier aufhältlichen Armerien-er aufmerksam gemacht worden, der in Berlin eine Vereinsbibliothek durch Herausheben ganzer Seiten aus wert-vollen Büchern, sowie durch sonstige Ausschütze arg schädigt hatte. Dem mit der Sache betrauten Kriminalkommissar ist es jetzt, wie die „S. N. N.“ berichten, gelungen, in dem Armerien einen 31 Jahre alten ind. rer. am. et. mer. aus Schüchsa im südlichen Kaukasus festzufassen, der unmittelbar vor der Voll-endung seiner Doktorarbeit steht. Da in letzter Zeit auch in hiesigen Bibliotheken usw. große Bücherdiebstähle vorgekommen sind, wurde die Wohnung des Armerien einer eingehenden Durch-suchung unterzogen, wobei im Kasten eines Schreibtidles eine Un-menge von Ausschütten und aus Büchern herausgerissene ganze Druckseiten vorgefunden wurden. Nach genauer Sichtung und Prüfung dieser Ausschütten usw. wurde festgestellt, daß die Ausschütze aus Zeitschriften der Bibliothek der hiesigen Handelskammer her-vührten. Der Täter, der in Haft genommen wurde, war geistlich und räumte weiter auf energischen Vorhalt noch ein, daß er im März d. J. auch die eingangs erwähnte Vereinsbibliothek in Ber-lin in gleicher Weise geplündert habe, sowie daß auch die Königl. Bibliothek in Berlin von ihm bestraßen worden sei. Schließ-lich wurde festgestellt, daß der Ausländer auch die hiesige Un-iversitätsbibliothek heimlichst und beschloßen hat. Was die von ihm beschloßenen und beschloßenen Werke der hiesigen Handels-kammer und der Königl. Bibliothek in Berlin anlangt, so handelt es sich um besonders wertvolle Zeitschriften, da sie zum Teil bereits seit Jahren einzelne Exemplare und beschloßen sind, was zu ergeben sein. Als Grund für seine unerhörte Hand-lungsweise gab der Täter an, daß ihm daran gelegen gewesen sei, möglichst viele Quellen und Unterlagen für seine Doktorarbeit zu sammeln!

**W. Müllerdorf b. Jappendorf, 2. Aug.** (Hühnflieg bei Tieren.) Heute nachmittag brach ein starkes Pferd des Guts-besizers Schumann zusammen. Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, das teure Tier zu retten. Ein Ochse, der auch infolge der Hitze matt geworden war, konnte noch durch Entnahme von Rasse und Wasser und eiliges Hausaufschieben vom Felde gerettet werden. — Die Aprikosenente, die auf unrem Refohoben irch der Dipe gut ausgefallen war, gilt nun als beendet. Haupt-abgabegebiet war wiederum Leipzig.

**W. Jappendorf, 2. Aug.** (Verhütteter Unfall.) Geiern fiel eine ältere Frau beim Ausladen der Aprikosenente aus dem Eisenbahnwagen auf die Schienen und konnte beim Rangieren leicht überfahren werden, wenn nicht sofort Schmiedemeister Hähne-Müllerdorf sie von den Schienen gezogen hätte.

**Hebra, 3. Aug.** (Flammenob.) Die 14jährige Elsa Reinbo aus Solzsdorf, die in Garsdorf bei Verwandten zum Besuch weilte und in der Wohnung allein anwesend war, wollte mit Petroleum Feuer anmachen. Hierbei schlug die Flamme zurück und ergriff die Kleidung des Mädchens. Auf die Hilfe der Verwandten eilte die Nachbarin herbei und löschte die Flammen. Das Mädchen fand im hiesigen Johanniterkrankenhaus Aufnahme, wo sie nach kurzer Zeit an den erlittenen schweren Brandwunden starb.

(.) **Wegern, 2. Aug.** (Brand.) Geiern vormittag brannten auf Bornert Heideberg, dem Rittergutbesitzer Popp in Ammelgöbzig gehörig, die an Stelle der erst vor 5 Monaten abgebrannte Heideheube erbaute neue Scheune wiederum ab. Dies-mal aber sprang das Feuer auch auf die beiden massiven Ställe über, welche ebenfalls bis auf die Mauern ausbrannten; ebenso wurde das Wohnhaus vom Feuer befaßt. Der Schaden ist bedeutend, verbrannt sind etwa 8000 Str. Stroh, 700 Str. Roggen,





